SASKJA PANDITA I, Cl. 8 (= Spruch 2 Calc, und 1 bei Foucaux):

Wenn man eine Tugend hat, so versammeln sich, auch ohne dass man sie zusammenruft, alle Menschen von selbst: befindet sich eine duftende Blume auch weit, so umringen sie doch Bienen gleich einem Gewölk. Sch.

847. Nag. Niti Çl. 149:

Den Tugendkennern sind dieselben Tugenden, den Tugenlosen sind dieselben Laster: des Flusses Wasser, obwohl ganz fehlerfrei, wird, zum Meere gelangt, untrinkbar.

Kan. VIII, Çl. 64:

Kennt man die Tugend, so ist die Tugend Tugend, hat man sie nicht, so ist dieselbe ein Fehler: des Flusses Wasser, wenn auch sehr süss, wird, zum Meere gekommen, zum Trinken untauglich.

VAR. Çl. 102:

Dem Tugendhaften ist das Wissen eine Tugend, dem Tugendlosen dasselbe ein Fehler: des Flusses Wasser, obwohl sehr makellos, wird, zum Meere gelangt, zum Trinken untauglich.

Bei Var. ist der Spruch offenbar aus den früheren Recensionen umgemodelt. Sch.

854. Kan. VIII, Çl. 66:

ख्य'त्र्व'गुव' दु:इस'सळेद्'चै । य'स'सेन्त्र'वेद्'सेद'सेद्